

# Repräsentation von Körper und Geschlecht in erzählenden Kinder - und Jugendsachbilderbüchern – Einblick in Verlags-/Autor\*innen- und Illustrator\*innenentscheidungen\*

ILONA STÜTZ

Dieser Beitrag widmet sich anhand der Analyse von vier aktuellen Sachbilderbüchern, die zwischen 2017 und 2021 zum Thema Körper erschienen sind, der Frage des Darstellbaren und Kindgerechten. Wessen Körper werden wie abgebildet und warum? Dabei wird zunächst vor allem die politisch-gesellschaftliche Ebene beleuchtet. Sie bildet die Grundlage, auf die sich die These stützt, dass Sachbilderbücher in erster Linie Spiegel dessen sind, was als Norm oder gerade noch akzeptierte Abweichung verhandelt wird und worüber man sich als Erwachsene\*r (mit Kindern) zu sprechen traut. Autor\*innen, Illustrator\*innen und Mitarbeiter\*innen in Verlagen kommen somit in die Rolle, entscheiden zu müssen, was von Erwachsenen für Kinder gekauft wird und vermarktbar ist, sowie subversive Potenziale von Identifikationsmöglichkeiten auszuloten.

*Schlagwörter:* Sachbilderbuch, Gender, Geschlecht, Unsichtbarkeit, Körper

## **Representing gender and the body in narrative non-fiction picturebooks for children and young adults – Insight into decisionmaking by publishers, authors and illustrators**

This article analyzes four current non-fiction picturebooks published between 2017 and 2021 on the topic of the body and addresses the question of what can be depicted and what is appropriate for children. Whose bodies are depicted and how, and why? First of all, the political-social level will be illuminated. This forms the basis for the thesis that non-fiction picture books are first and foremost a mirror of what is negotiated as the norm or just barely accepted deviation and what adults (with children) dare to talk about. Authors, illustrators, and employees in publishing houses thus find themselves in the role of having to decide what is most likely to be bought by adults for children and what is marketable, as well as to explore subversive potentials of identification possibilities.

*Keywords:* nonfiction picture book, gender, sex, invisibility, body

Mit Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit sind Leser\*innen von Büchern und Comics nicht nur in Form des Übernatürlichen konfrontiert, sondern bereits dadurch, welche oder wessen Geschichten überhaupt erzählt werden und welche nicht. Wie notwendig es

ist, einen Blick auf die Leerstellen des Dargestellten zu werfen, zeigen nicht zuletzt Debatten in den USA um Kinder- und Jugendbücher, die in Bildungseinrichtungen verboten werden sollen, und mit welchen Argumenten dies begründet wird. Neben Kinder- und Jugendliteratur, die sich mit Rassismus befasst, befindet sich auf den Listen in verschiedenen Bundesstaaten eine Vielzahl von Büchern, die sich mit den Themen Körper, geschlechtliche Vielfalt, Lust und Begehren von Jugendlichen, Queerness und Homosexualität befassen oder Geschichten solcher Protagonist\*innen erzählen (Martin 2022). Parallel dazu ist zu beobachten, dass offen geäußerte Transfeindlichkeit, also Hass, der gegen trans Personen gerichtet ist, zunimmt: etwa in Form verbaler Angriffe auf Social Media oder in den Medien, wie dies zu beobachten war, als in Deutschland die beiden trans Frauen Tessa Ganserer und Nyke Slawik in den Bundestag gewählt wurden und ihnen ihr Frau-Sein abgesprochen wurde (Darida 2021). Weiteres Zeugnis ist die Vielzahl gewaltvoller Übergriffe, bis hin zu Morden an trans Personen. Human Right Campaign spricht in einem Bericht von 2022 von mindestens 304 tödlichen Fällen von Gewalt an trans Personen seit 2013 in den USA (HRC Foundation 2022). Es ist schwierig, für Österreich vergleichbar konkrete Zahlen zu nennen, denn bis 2019 wurde Gewalt, die sich eindeutig gegen diskriminierte Minderheiten wendet, nicht als solche behördlich dokumentiert (Eberle 2022). Erst 2020 wurde diese erstmals im Rahmen eines Pilotprojektes erfasst, wobei sich hier auch nur auf Geschlecht oder Sexualität, in Form von Homo- oder Bisexualität, beschränkt wurde (Bundesministerium für Inneres 2021). Das Geschlecht wurde mit „männlich“, „weiblich“, „inter“ und „andere“ erfasst und lässt somit nur bedingt Rückschlüsse ziehen (Bundesministerium für Inneres 2021). Zu bedenken gilt es, dass die Dunkelziffer bei Hassverbrechen um ein Vielfaches höher ist, als die Zahl, die tatsächlich zur Anzeige gebracht wird (SoHO 2022). Neben der zunehmenden Transfeindlichkeit, unter anderem dem Absprechen der Existenz, Pathologisierung, gruppenbezogener Zuschreibung krimineller Absichten, die in der bürgerlichen Mitte angelangt ist, spielt die politische Instrumentalisierung von Überarbeitungen oder das Hinterfragen der Zeitgemäßheit literarischer „Klassiker“ eine Rolle in der Diskussion um Darstellbares. Carol Rossetti äußerte sich dazu in einem Gespräch mit der Verfasserin dieses Beitrags programmatisch:

It is after all about being open to interpretation and as a reader to exercise reading a picture just as much as reading a text. The picture is building a context and story just as much as the text does. This is something that I think is very important. To teach and encourage people from a very early age on to read images and get meaning out of them. In an age where we are surrounded by fake news and misinformation because pictures are being taken out of context to justify something that has absolutely nothing to do with them. (persönliche Kommunikation der Verf. mit Carol Rossetti, 26. April 2021)

### Körper und Repräsentation

In den letzten Jahren ist eine zunehmende Anzahl erzählender Sachbilderbücher und Jugendbilderbücher veröffentlicht worden, die sich dem Thema Körper auf Basis eines inklusiven Verständnisses von Diversität widmen und dabei subversiv körperliche Nor-

men hinterfragen, ohne Abweichungen vermeintlicher Normen als das Andere zu inszenieren. Anhand einer exemplarischen Analyse von 4 Büchern, die zwischen 2017 und 2022 erschienen sind, lassen sich einige der Motive, Herausforderungen und Restriktionen in der Produktion nachzeichnen. Gegenstand der Analyse sind *Wie siehst du denn aus? Warum es normal nicht gibt* von Sonja Eismann und Amelie Persson (2020, Beltz&Gelberg), *Liebe deinen Körper* von Jessica Sanders und Carol Rossetti (deutsche Übersetzung 2020, Zuckersüß), *AnyBody: Dick & dünn & Haut & Haar: das große Abc von unserem Körper-Zuhause* von Katharina von der Gathen und Anke Kuhl (2020, Klett Kinderbuch), sowie *Alle haben einen Po* von Anna Fiske (deutsche Übersetzung 2019, Hanser). Methodisch wird auf die Critical Content Analysis zurückgegriffen, wie sie Johnson, Mathis und Short beschreiben (2017, 2019). Die Autorinnen unterstreichen dabei, wie erkenntnisgewinnend es ist, Kinder- und Jugendliteratur zunächst als unvoreingenommene Leser\*in, ohne theoretisch-wissenschaftliche Linse, zu rezipieren. In weiteren Schritten werden Notizen gemacht und Fragen an das Buch gestellt und in weiteren Schleifen des Lesens ein theoretischer Rahmen herangezogen. Der theoretische Rahmen (*critical lens*), der für die Analyse verwendet wird, ist ein intersektionales Verständnis von Diversität, wie es Kimberly Crenshaw beschreibt (vgl. Crenshaw 1988; 1989). Intersektionalität analysiert und berücksichtigt die „Gleichzeitigkeit und wechselseitige Ko-Konstitution verschiedener Kategorien sozialer Differenzierung [...] und die Spezifität der durch die Wechselwirkungen geprägten Erfahrungen“ (Lutz et al. 2013, 10) und rückt so die Individualität der „spezifische[n] sozioökono-mische[n] Situation“ (ebd.) in den Mittelpunkt. Die Definition von Körper wird so gefasst, dass sie nicht nur die Körperlichkeit im Sinne einer Figur und Schönheitsnormen hinsichtlich Gewicht umfasst, sondern die physische Form und alle Faktoren, die Aussehen beschreiben und anhand derer Personen Merkmale, Zugehörigkeit zu Personengruppen, Geschlechtsidentität, Alter, Herkunft, Behinderung etc. zugeschrieben werden. Absicht der Untersuchung ist es, Potenziale subversiver Repräsentation (Fazio 2021) in Kinder- und Jugendbüchern zu finden. Fazio beschreibt diese Potenziale als subversive Formen der Zerstörung und ein Überschreiten von Konventionen, das wiederum zur Reflexion einlädt (2021, 16). Neben dem Close Reading der Bücher gaben Gespräche mit den Illustratorinnen und Autorinnen weitere Einblicke und Antworten auf Fragen an den Text und die Bilder, die während des Close-Readings auftauchten. Inwiefern die kritische Auseinandersetzung mit Normen, die über den Körper implizit und explizit vermittelt werden, von Bedeutung ist, heben sowohl Fazio (2021) als auch Schurzmann-Leder (2021) in ihren Untersuchungen zur Repräsentation weiblicher Körper im Fernsehen hervor, wenn sie betonen, dass der Körper immer mehr politisiert wird und Sinnbild sowie Produkt und Leistungstragender eines neoliberalen Wirtschaftssystems wird. Der Körper wird, getrieben von Diätkultur, Selbstoptimierung, aber auch von Vorurteilen und Stigmata, die mit Behinderung, Alter oder Gewicht verknüpft sind, zur identitätsstiftenden Projektarbeit, die individuell erbracht wird, aber zutiefst fremdbestimmt ist (Fazio 2021, 29–30). Entwicklungspsychologisch gesehen ist die Kindheit und Jugend ein Lebensabschnitt, „der bestimmt wird durch das Heranreifen des Kindes/des Jugendlichen, und dieses Heranreifen bedeutet bekanntlich die Entfaltung der Identität“ (Roeder 2009, 9). Literatur, wie andere Medien auch, kann hierbei Unterstützung bieten, da sie „für die Darstellung und Inszenierung der unterschiedlichen Facetten des Ichs eine Bühne“ (ebd.) bietet sowie „eine Spielfläche für die vielfältigen Ausgestaltungsformen

der Identität(en)” (ebd.). In allen Gesprächen wurde sowohl aus Perspektive der Illustratorinnen als auch der Autorinnen betont, dass bei der Frage der Darstellung in den Büchern durchweg eine Vielzahl von Abwägungen gemacht wurde: Einerseits ging es darum, den eigenen Ansprüchen und Werten gerecht zu werden, und andererseits um das Feedback der Kinder, Jugendlichen und Vorlesenden, so es dieses gab, aber auch um die Anforderungen des Buchmarktes oder die Erwartungen an den Buchmarkt. Ein Blick auf die aktuellen Tendenzen in Amerika zeigt, was auch in Europa in einigen Jahren möglich sein könnte, wenn man bedenkt, dass Parteien des äußeren rechten Randes, nicht zuletzt durch Corona und Verschwörungsmymen, immer mehr Zuläufer\*innen finden und ein Auffangbecken für eine demografisch breit gestreute Wähler\*innengruppe sind. Als Beispiel kann hier exemplarisch das Vorgehen gegen Drag Queen Readings genannt werden. So wurde im Bundesstaat Tennessee im März 2023 das Gesetz erlassen, das Drag Performances an öffentlichen Orten verbietet (López Restrepo 2023; Asher 2023). Damit einher geht eine Kriminalisierung der Drag Queen Story Hour (Lennard 2023). Auch in weiteren Bundesstaaten sind ähnliche Bestrebungen republikanischer Politiker\*innen zu beobachten (Fink / Kroisleitner 2023; Sommerland 2023), begründet mit fragwürdigen Aussagen wie, dass Drag Queen Story Hours „child abuse“ seien (Schneck 2021). Im Juni 2022 fand im Rahmen der Vienna Pride in der Bibliothek Mariahilf eine Kinderbuch-Lesung der Drag Queen Candy Licious statt (APA 2022). Bereits an den Tagen zuvor hatten Identitäre und Rechte gegen die Lesung auf diversen Kommunikationskanälen mobilisiert und breite Zuläufer\*innenschaft auch aus dem Umfeld fundamentaler Christ\*innen und Corona-Leugner\*innen bekommen (@msulzbacher 2022; Standard.at 2022). Es wurde dazu aufgerufen, vor Ort zu erscheinen und „mögliche sexuelle Straftaten zu dokumentieren und kritische Fragen zu stellen“ (Standard.at 2022), ebenso wurde in der Nacht vor der Lesung eine Mauer vor dem Eingang der Bibliothek errichtet, die rot-weiß-rot gestrichen wurde und den Schriftzug „#NOPRIDEMONTH“ trug (ebd; Šćerović / Schrenk 2022). Über Instagram bekannte sich die rechtsextreme Identitäre Bewegung dazu (Standard.at 2022). Nachdem die Mauer abgetragen worden war, konnte die Lesung stattfinden, wobei nur Erwachsene mit Kindern in die Bibliothek durften und vor dem Gebäude Polizei anwesend war, sowie Personen, die gegen die Lesung demonstrierten, und eine queerfreundliche solidarische Gegendemo (ebd). Im März 2023 fand eine erneute Lesung mit Drag Queen Candy Licious in einer Wiener Buchhandlung im sechsten Wiener Gemeindebezirk statt (Fink / Kroisleitner 2023). Unter dem Vorwand des Schutzes der Kinder vor „Sexualisierungspropaganda“, „Indoktrinierung von Kindern“ und „Transgender-Irrsinn“ hatte der Chef der Wiener Freiheitlichen Partei eine Absage der Veranstaltung gefordert (ebd). Um Störaktionen wie im Vorjahr zu vermeiden, fand die Lesung unter Polizeischutz mit einem Aufgebot von 15 Beamt\*innen statt (ebd; wien.ORF.at 2023; heute.at 2023). Narrative transfeindlicher/transsexkludierender Feminist\*innen sind längst im deutschsprachigen Raum angelangt. Häufig wird unter dem Vorwand des Schutzes von Kindern, Frauen und Mädchen gegen trans Personen, deren Rechte, deren rechtliche Anerkennung und deren medizinische Betreuung hinsichtlich gender-affirming care/„geschlechtsangleichende“ medizinische Versorgung argumentiert. In Österreich ist hier die Grüne Nationalratsabgeordnete Faika El-Nagashi Beispiel dafür, dass unter dem Vorwand des vermeintlichen Schutzes von Frauen, Kindern und Lesben Angriffe gegen trans Personen mittlerweile auch aus dem linken politischen Spektrum kommen (Hausbichler

2022; Klenk 2022). Sowohl auf Social Media, aber auch in Interviews und Streitgesprächen, die für die Wochenzeitung *Der Falter* oder für die Tageszeitung STANDARD geführt wurden, äußerte sie wiederholt Aussagen wie, dass „Schutzräume, die nach dem biologischen Geschlecht getrennt sind“ zu Orten des Übergriffes werden, wenn Menschen „zunehmend selbst bestimmen können, ob sie Mann oder Frau sind oder weder noch oder ganz was anderes“ (Springer 2022). Neben Saunen, Klos und Pflegestationen werden häufig auch Frauengefängnisse als solche „Schutzräume“ genannt (ebd.). Belege für solche Aussagen gibt es allerdings keine (ebd.). Bei der Diskussion um Toiletten betont Katta Spiel, Wissenschaftler\*in und nicht-binär, dass Personen, die keiner heteronormativen Norm entsprechen, vor der Frage stehen, in welche Toilette sie leichter Eintritt bekommen und dabei selbst weniger Anfeindungen befürchten müssen (Hausbichler 2022). Die Auswirkung solcher Entwicklungen und Verschiebungen auf die Kinder- und Jugendliteratur lässt sich an der Liste ablesen, wie sie von NBC News im Februar 2022 unter „Here are 50 books Texas parents want banned from school libraries“ veröffentlicht wurde (Hixenbaugh 2022). Unter diesen Büchern sind Klassiker des queeren Comics, wie Alison Bechdels *Fun Home* oder *This One Summer* von Mariko Tamari, Bilderbücher von trans Personen über trans Personen (*I am Jazz*, Jessica Herthel und Jazz Jennings), eine Vielzahl rassismuskritischer Bücher, die unter dem Vorwand des Verbots der „critical race theory“ an Schulen aus Schulbibliotheken genommen werden sollen, und Bücher sowie Comics, die von Protagonist\*innen außerhalb eines heteronormativen Geschlechterverständnisses handeln (ebd.). Ihnen wird vorgeworfen, nicht altersadäquat zu sein, und sie könnten beispielsweise bei Kindern und Jugendlichen dazu führen, „to question their sexual orientation when they don’t even comprehend what that means“. Für Österreich liegen keine solchen Listen vor. Die Mobilisierungen gegen Drag Queen Lesungen in Österreich kann hier aber als Indikator herangezogen werden. Ebenso erscheinen in Österreich viele Übersetzungen. Werden Themen in einzelnen Ländern wieder stärker tabuisiert, hat dies auch Auswirkungen auf den internationalen Buchmarkt. Parallel dazu kann besonders unter den Postings einzelner Instagram-Kinderbuchinfluencer\*innen beobachtet werden, dass einzelne Bücher, Themen und Darstellungen starke Ablehnung erfahren bis hin zu Anti-Empfehlungen der Account-Inhaber\*innen oder in den Kommentaren, weil sie nackte Körper, Vulven oder Penisse zeigen und benennen (vgl. @kinderbuecherei 2022). Teresa Mossbacher, Verlegerin des Wiener Achse Verlags, berichtet im Rahmen ihres Vortrages *Der Verlagsblick auf „Körper“* neben polarisierend-polemischer Presse und Rezensionen auch von der Schwierigkeit, Vertreter\*innen zu finden (Merz Akademie 2023; Schmid 2022; Otte 2022; Zips 2022).

### Körper, Normen und Kinderbücher

Entscheidungen über Formulierungen oder auch Darstellungen spiegeln grundlegende Werthaltungen und Normen wider, die gesellschaftlich bestehen und die auf diese Weise (re-)produziert werden (vgl. Hochreiter, Rauschenbacher, Serles: „Visualitäten von Geschlecht in deutschsprachigen Comics“). Gesellschaftliche Normen haben natürlich Einfluss auf die Produktion aller Medien und Inhalte, beim Kinder- und Jugendbuch ist der Bildungsauftrag, der explizit oder implizit gestellt wird, jedoch noch größer (vgl.

Thiele 2007, 4). Die Auswahl der behandelten Themen und deren Ausgestaltung wird vor allem auch dadurch beeinflusst, dass Kinder- und Jugendbücher neben den Kindern und Jugendlichen Erwachsene als Ziel- bzw. Käufer\*innengruppe haben. Da Kinder und Jugendliche entweder noch nicht selber lesen können oder/und über die finanziellen Mittel verfügen, selbstständig Bücher zu kaufen, findet nach der Vorselektion durch Autor\*innen, Illustrator\*innen, Lektor\*innen und Verlage eine weitere Auswahl darüber statt, mit welchen Inhalten sie konfrontiert werden, durch die Erwachsenen, die Bücher für sie kaufen. Jessica Sanders, Autorin des Buches *Liebe deinen Körper*, beschreibt im Gespräch mit der Verfasserin dieses Beitrags, dass sie sich beim Schreiben ihrer Bücher sehr genau überlegt, für wen sie schreibt. Sie denkt hierbei nicht explizit an die jungen Leser\*innen, sondern vielmehr in familiären Verbänden bzw. in Haushalten, die sie erreichen möchte. So kommt es, dass ihre Bücher auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, wenig Risiken hinsichtlich der Progressivität in der Darstellung von Körpern einzugehen, indem etwa ein weicher, lieblicher Zeichenstil verwendet wurde und die Körper nie gänzlich nackt dargestellt sind. Es handelt sich um eine Entscheidung, die sie bewusst trifft, um so vor allem eher konservative Haushalte zu erreichen. Ihr Buch wird in Amerika und Australien beispielsweise auch in Supermärkten (KMart, Target) verkauft und nicht nur in Buchhandlungen. Sie selbst beschreibt im Gespräch, dass dies nicht alle Autor\*innen mögen, da es mehr Prestige hat, Bücher in Buchhandlungen zu verkaufen. Sie sieht darin aber die Chance, dass ihr Buch auch gleichsam zufällig gekauft wird oder auf den ersten Blick der Eindruck überwiegt, dass es ein nettes Buch ist, anstatt auf Anheb durch die Komplexität des Themas Selbstliebe zu beeindrucken. Nicht zuletzt werden damit nicht nur (über?)höhte Ansprüche an die Gestaltung, sondern, wie auch Thiele beschreibt, an die pädagogische Wertevermittlung gestellt (vgl. 2007, 4). Damit verbunden ist auch, welche Inhalte und Themen, je nach Alter der Zielgruppe, als nicht „kindgerecht“ erachtet werden, die Fähigkeit zu verstehen vermeintlich übersteigen oder nicht relevant erscheinen.

### Methodisches Vorgehen

Impuls für die Critical Content Analysis wie sie Johnson, Mathis und Short für den Einsatz im Bezug auf Kinder- und Jugendliteratur beschreiben, ist eine Forschungsfrage, die im Lauf des Prozesses noch geschärft oder erweitert werden kann (Short 2017, 6; 2019, 5). Im Fall der Untersuchung der Bücher zu Körpern lautet diese: „Wie divers und ohne normative Einschreibung ist die vorliegende Auswahl von Büchern?“ Short hebt dabei hervor, dass diese Fragen als „research purpose or focus“ (ebd.) dienen, „but often the specific question does not emerge until we immerse ourselves in the texts and theoretical frame.“ (Short 2017, 7–8).

Bei der vorliegenden Analyse wurde also im ersten Schritt bewusst die Rolle der\*des Leser\*in eingenommen und versucht, die der\*des Forschenden abzulegen: Bevor einzelne Details hinterfragt werden, geht es um den Text/das Buch als Ganzes und seine Wirkung. Im nächsten Schritt wurden, wie auch Johnson et al. den Prozess beschreiben, Notizen in den Büchern gemacht (vgl. Short 2019, 12). Post-its sind hier ein hilfreiches Werkzeug, um mit unterschiedlichen Farben und Fokuspunkten zu arbeiten:

Dies geschieht weiterhin vor allem aus der Perspektive einer\*s Lesers\*in. Im nächsten Schritt wurde der Critical Theory Frame herangezogen. In diesem Fall Literatur zu Intersektionalität, feministischen Bewegungen und Theoretikerinnen und Körperpolitiken: Die theoretische Einbettung muss daher nicht bereits mit der Fragestellung feststehen, vielmehr geht es darum, zu suchen, welche „critical theory or set of theories [that] have the most potential to provide an effective lens from which to critique based on [our] research purposes“ (Short 2019, 13). Während des weiteren Close Readings ließen sich viele Fragen der Wirkung und Bedeutung durch Konsolidierung der Critical Theory Frames beantworten. So etwa Fragen dazu, wessen Geschichte aus welcher Perspektive erzählt wird oder welche sozialen Prozesse, Machtgefüge oder Ungleichheiten (re)produziert und erzählt werden (vgl. Short 2017, 11ff.; 2019, 15–16). Gleichzeitig tat sich aber eine Vielzahl von Fragen auf, die sich vor allem auf die Entstehung der Bücher und ihre Unterschiede bezogen. Deswegen wurden als weitere Ebene der Analyse Gespräche mit allen Autorinnen, einigen Illustratorinnen und zwei Expert\*innen geführt. Den Gesprächspartner\*innen, auch den Expert\*innen, wurden die Fragen vorab geschickt. Allen Gesprächspartner\*innen wurde kommuniziert, dass ich es verstehe, wenn einzelne Fragen nicht beantwortet werden. Die Gespräche wurden mit Einverständnis aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen wurden verwendet, um im Anschluss Gesprächsprotokolle anzufertigen. Die Protokolle sind nahe am Wortlaut, vor allem der einleitende Teil des Gesprächs sowie informelle Ausklänge wurden aber nicht verschriftlicht. Ziel der Gespräche war es nicht, besonders unangenehme Fragen zu stellen, um versteckte Absichten zu enttarnen. Gleichzeitig muss betont werden, dass die Gespräche häufig über die Fragen hinausgingen und die Gesprächspartner\*innen sie sehr selbstkritisch beantworteten und Fehler oder Versäumnisse auch offen eingestanden. Teilweise wurde eine verbindliche Gesprächsdauer vereinbart, andere hatten ein offenes Ende. Grundsätzlich dauerten die Gespräche zwischen 45 und 90 Minuten. Obwohl es Fragen gab, die allen gestellt wurden, waren die Gespräche keine vereinheitlichten Interviews, und es wurde den Gesprächspartner\*innen überdies mitgeteilt, dass es in Ordnung ist, von der Reihenfolge der Fragen, wie sie ihnen in schriftlicher Form vorlagen, abzuweichen. Durch diese Abweichung der Methode konnte ein sehr tiefer Einblick in den Kinder- und Jugendbuchmarkt gewonnen werden aus der Perspektive verschiedener Akteur\*innen über Ländergrenzen und Kontinente hinaus. Die Gesprächspartner\*innen brachten ebenfalls Themen und Schwerpunkte ein. Alle boten an, zu einem späteren Zeitpunkt nochmals kontaktiert werden zu können. Von den Gesprächspartner\*innen kam das Feedback, dass die Fragen auch für sie spannend waren und eine Einladung, sich weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen oder Perspektiven zu hinterfragen.

### Kindgerecht?

Bei der deutschen Übersetzung von Anna Fiskes *Alle har en bakside* wurde auf dieser Grundlage entschieden, in *Alle haben einen Po* eine Doppelseite herauszunehmen (persönliche Korrespondenz mit Mitarbeiter\*innen aus dem Socialmedia-Team des Verlages). Diese Änderung ist insofern spannend, da *Alle haben einen Po* eine Vielzahl von Tabus des vermeintlich „Kindgerechten“ und Zeigbaren bricht. Werden doch nackte

Körper allen Alters und auch Ausscheidungsprozesse des Körpers thematisiert und gezeigt (Fiske 2019a, 58–63). Dennoch wurde genau in diesem thematischen Kontext eine Doppelseite entfernt. Diese zeigt, wie eine Person mit Vulva in einer sanitären Anlage mit heruntergelassener Hose steht und eine angeblutete Binde in der Hand hält, entsorgt und danach aus der Toilette läuft (Fiske 2020a, 32–33). Man könnte annehmen, dass der Tabubruch bereits passiert, indem Personen gezeigt werden, die im Freien mit heruntergelassener Hose urinieren und deren Genital sichtbar ist (vgl. Fiske 2019a, 62–63). Das Kinderbuchlektorat des Hanser Verlags erklärt die Entscheidung, die Doppelseite bei der Übersetzung aus dem Buch zu nehmen, damit, dass das Thema Menstruation noch nicht der Erfahrungswelt der Kinder entspricht. Das Buch ist laut Webseite des Verlages ab 4 Jahren empfohlen (Hanser o.A.). Man kann argumentieren, dass Kinder in diesem Alter Menstruation noch nicht selbst erlebt haben. Gleichzeitig werden Themen wie Bart- und Haarwachstum an verschiedenen Körperstellen wie unter den Achseln, Beinen oder um Vulva und Penis aufgegriffen, die zumeist mit der Pubertät einsetzen. Wenngleich man argumentieren kann, dass dies etwas ist, das Kinder in ihrer Umgebung beobachten können, haben sie genau genommen die Erfahrung des Bartwachstums noch nie selbst gemacht oder werden sie eventuell auch nie haben. Darüber hinaus bekommen Kinder oft schon sehr früh mit, dass Elternteile oder Familienmitglieder so etwas wie Menstruation haben, beispielsweise wenn Menstruationsartikel auf der gemeinsamen Toilette aufliegen. Ein frühes Normalisieren der Menstruation als Ausscheidungsprozess des Körpers würde sowohl Erwachsenen als auch Kindern helfen, ihren eigenen und andere Körper besser zu kennen. Falsche Scham und Ängste können so abgebaut werden, und darüber hinaus ist es ein wichtiger Teil von gesundheitlicher Prophylaxe. Kinder und Jugendliche werden dabei unterstützt, ihren Körper zu benennen und seine Funktionen zu kennen, so können sie formulieren, was wo weh tut oder anders ist, und es ist einfacher, Grenzen, im Sinne des Consents, konkret zu erkennen und zu benennen.

### Objektivität und Sachlichkeit im Sachbuch

Die oberste Prämisse für Illustrationen im Sachbuch scheint immer noch die „sachlich korrekte“ (Weber 2008, 65) Darstellung eines Gegenstands oder Sachverhalts zu sein. Dies scheint zunächst eine berechtigte Forderung, da sie bereits an den geschriebenen Inhalt des Sachbuches gestellt wird (vgl. Doderer 1961; Psaar 1984; Weber 2008). Das Problem der relativen Objektivität (vgl. Franz 2011, 5), also dass Wissenschaft beispielsweise an sich von einer Vielzahl an Verzerrungen (Bias) durchzogen ist, wiederholt sich jedoch auch auf der Bildebene. Nicht zuletzt ist einmal mehr die Frage relevant, wer das Buch für wen gestaltet und wer darüber entscheidet, was jungen Leser\*innen gefällt oder zumutbar ist (vgl. Ries 1984, 296; Weber 2008, 58). Bezogen auf die im Rahmen dieser Arbeit ausgewählten Bücher stellt sich besonders dahingehend die Frage, wie mit diesem Anspruch einer Sachlichkeit umgegangen wird, wenn es sich um Inhalte handelt, die sich allein aufgrund ihrer nicht-physischen Manifestierung nicht in einem Objekt oder Ähnlichem darstellen lassen. Aber selbst bei Inhalten, die grundsätzlich physische Objekte beschreiben, stößt der Anspruch der korrekten Darstellung an seine Grenzen. Denn wie sieht eine solche Darstellung des Körpers aus und ist das, was wir damit assozi-

ieren, nämlich einen Körper mit zwei Armen, zwei Beinen, zehn Fingern, zwei hörenden Ohren und zwei sehenden Augen, nicht vielmehr ein Stereotyp und eine Norm? Ist es eine Norm, die zugleich jeden davon abweichenden Körper als anders, nicht richtig, mangelhaft stigmatisiert? Der Anspruch an Korrektheit als oberstes Gut gerät damit in das Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen, des Bildes der Wissenschaft als objektiven Blicks auf die Welt und der Komplexität der Realität. Diese Komplexität ist in ihrer Fülle natürlich unmöglich in einem Medium wie dem Bilderbuch in ihrer Vollständigkeit abbildbar, dennoch kann die Alternative nicht sein, die immer gleichen Stereotype als vermeintliche Platzhalter und Identifikationsfiguren zu reproduzieren. Wie wichtig die Möglichkeit zur Identifikation ist, hebt auch die Illustratorin Amelie Persson im Gespräch hervor (persönliche Kommunikation mit der Verf., 14. April 2021):

Das Buch ist offiziell ab 10 Jahren und somit Pre-Teens, aber ich bekomme auch regelmäßig Rückmeldungen von Eltern und Pädagog\*innen, deren Kinder nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen. Neulich habe ich auch eine Verlosung gemacht und zwei Bücher verschenkt, und eine Mutter, deren Sohn eine Behinderung hat, schrieb mir, wie sehr sich ihr Sohn freute als sie das Paket öffneten und dass er gleich im Buch versank.

Neben Behinderung sind auch die Darstellungen von Geschlechteridentität als binärem System und das immer wiederkehrende Bild der heteronormativen Kernfamilie als scheinbar einzig legitime Form der Familie und des Zusammenlebens Herausforderungen und berechtigte Kritik, derer sich das zeitgemäße Kinder- und Jugendbuch annehmen muss. Carol Rossetti betont im Gespräch die Bedeutung des Zusammenspiels von Text und Bild und die Rolle, die den (Vor)lesenden zukommt. Sie sind es, die Bild- und Textebene und deren Verknüpfung lesen, deuten und interpretieren müssen, um so daraus Bedeutung zu ziehen. So gilt es, Information von Desinformation zu unterscheiden, zu bewerten, auf welcher Basis Informationen beruhen und wodurch die Auswahl und Darstellung dieser motiviert sind. Je nach Alter der Rezipient\*innen kann dies bewusst oder unbewusst passieren.

### Perfect for whom?

I think it is also important to consider that when you ask yourself 'Is it perfect now?', you also have to ask yourself 'Perfect for whom?' The perfect book for the most progressive person is the room really is the anti-book for someone else. (Sanders in der persönlichen Kommunikation mit der Verf., 15. April 2021)

Die Gespräche mit den sechs Autorinnen bzw. Illustratorinnen verdeutlichen, wie komplex die Abwägungen sind, die in die Entstehung von Kinder- und Jugendbüchern fließen (vgl. Diverse Kinderbücher Podcast 2021). Was zunächst wie ein eindeutiges „Versäumnis“ oder die konservative Werthaltung der Autorin abgetan werden könnte, hat sich häufig als strategische Abwägung herausgestellt. Sanders formuliert eine Grundfrage der Suche nach diversen Kinder- und Jugendbüchern und allgemeingültigen Maßstäben zur Beurteilung, wenn sie fragt „Perfect for whom?“ (persönliche Kommunikation mit der Verf., 15. April 2021). Für *Liebe deinen Körper* und *Sei ein ganzer Kerl* wurde dies beim

Verfassen und Illustrieren bewusst entschieden. *Liebe deinen Körper* soll eine Möglichkeit sein, mit feministischen Ideen in Kontakt zu kommen, wobei der Fokus klar auf den Körper und das Selbst und Dinge, die im eigenen Einfluss stehen, gerichtet ist. Es findet keine Systemkritik statt, die das Buch einer eindeutigen politischen Agenda zuordenbar machen würde. Anna Fiskes Buch *Hvordan lager man en baby?* (2019b) zeigt, wie sich auch Autor\*innen und Illustrator\*innen weiterentwickeln. Dies soll keineswegs bedeuten, dass Bücher nicht kritisiert werden dürfen, dennoch ist es empfehlenswert, die Arbeiten mit, wenn es dies bereits gibt, mehr aus dem Schaffen einer\*s Autor\*in/Illustrator\*in zu vergleichen. Während *Alle haben einen Po* (Fiske 2019a, 2020a) noch streng binär war, sind in *Wie macht man eigentlich ein Baby* (Fiske 2022) eindeutig Lebensformen abseits einer Hetero-Norm ablesbar (vgl. Stütz 2022). Hier werden nicht nur Mann und Frau im Bett gezeigt, sondern auch gleichgeschlechtliche Paare (Fiske 2019b, 11–15; 2020b, 11–15; 2022, 11–15). Hier gibt es ebenfalls innerhalb der Übersetzungen beziehungsweise zwischen den Ausgaben Unterschiede. So sind in einer früheren Auflage auf der Seite mit Personen mit unerfülltem Kinderwunsch nur Paarkonstellationen, alle ohne sichtbare Behinderung, alle weiß. Zu betonen ist jedoch, dass die Illustrationen offen lassen, welchem Geschlecht die Personen zuzuordnen sind, und eines der Paare kann als weiblich gleichgeschlechtlich gelesen werden (Fiske 2020b, 20). In der deutschen Übersetzung von 2022 (Hanser), aber auch in einer überarbeiteten norwegischen Auflage (2021 bei Cappelen Damm) sind die Personen mit Kinderwunsch neu angeordnet, und die drei Paare werden um eine WoC (Woman of Color) vervollständigt (Fiske 2019b, 20; 2022, 20). Auch innerhalb des deutschsprachigen Buchmarktes ist zu beobachten, dass konstruktiv-kritisches Feedback von Verlagen durchaus angenommen wird (vgl. Diverse Kinderbücher Podcast 2022). So hat der Wiener Verlag Achse Feedback zum 2020 erschienenen Buch *Lina die Entdeckerin* (Schönborn-Hotter et al.) zum Anlass genommen, weitere Auflagen zu überarbeiten. Während in der ersten Auflage noch die Rede vom weiblichen Geschlechtsorgan Vulva ist, wurde dies in der zweiten Auflage hin zu einer inklusiven Formulierung, dem Verzicht auf „weiblich“, geändert (vgl. Heher 2021). Dennoch verbleibt die Frage, warum Verlage, Autor\*innen und Illustrator\*innen nicht bereits in der Vorbereitung eines Buches den aktuellen Stand des Diskurses ansehen und es nicht erst Reaktionen auf – oftmals unbezahlte – Arbeit von Aktivist\*innen und Buchblogger\*innen sind. Eines von zwei aktuellen Beispielen in diesem Kontext ist die 96-seitige Broschüre *Meine Vulva, das Einhorn: Mädchen entdecken ihren Körper* (Weber 2022), bei der laut Webseite Pro Familia Heidelberg (vgl. Orlanda 2022) beratend unterstützte. Dennoch war bereits im Ankündigungstext der Webseite innerhalb von 280 Wörtern 6 Mal „weiblich“ enthalten (ebd.). In der Zwischenzeit ist eine Sonderedition erschienen, die inklusiver ist. Wie das Übersetzen und Veröffentlichen von Büchern gelingen kann, zeigt der Verlag Zuckersüß sehr eindrücklich; es handelt sich um das zweite Beispiel: Für die Übersetzung des Buches *Bodies are cool* (Feder 2021) wurde das „Kollektiv DisCheck“ für das diskriminierungssensible Lektorat der deutschsprachigen Ausgabe hinzugezogen (Feder 2022). Im gesamten Buch sind Körper zu sehen, in unterschiedlichsten Kontexten, wie etwa bei einer Grillparty, im Ballettstudio, im Schwimmbad. Auf diese Weise ist es bei den Abbildungen möglich, Stoma-Beutel, Insulinpumpen, Körperbehaarungen, Narben, unterschiedliche Pigmentierungstypen, Prothesen etc. subversiv zu zeigen. Zwar sind viele Charaktere zu sehen, die binäre Geschlechterklischees brechen, dennoch sind keine gänzlich nackten

Körper und somit primäre Geschlechtsorgane wie Penisse oder Vulven sichtbar (Feder 2021). In der deutschsprachigen Ausgabe wurde eine Seite hinzugefügt, in der Personen in Duschkabinen zu sehen sind (Feder 2022). Alleine oder als Familien, stehend und auf einem Hocker sitzend, Personen mit langen Haaren, Brüsten und Penis oder Personen mit leichtem Flaum und einem Gesicht, das man bei bekleidetem Körper wohl als maskulin deuten würde, mit Vulva (ebd.).

## Ausblick

Das Fazit der Recherche bleibt vorsichtig optimistisch. Es ist abzulesen, dass sich in den letzten Jahren sehr viel getan hat, teils auch innerhalb sehr kurzer Zeit, wenn man sich ansieht, in welchem kurzen Zeitraum alle der genannten Bücher zu „Körper“ erschienen. Dennoch darf nicht unterschätzt werden, dass konventionelle Verlage innerhalb eines kapitalistischen Systems agieren und zuletzt für die Veröffentlichung von Büchern vor allem ausschlaggebend ist, was sich verkaufen lässt. Und diese Entscheidungskraft liegt bei Erwachsenen mit Einkommen, und nicht bei den jungen Heranwachsenden. Die Frage der „Kindgerechtheit“, und dies bestätigen die Gespräche und Recherchen, verbleibt somit vor allem ein Spiegel der Gesellschaft und dessen, worüber Erwachsene bereit sind zu sprechen. Der vorsichtige Optimismus bleibt durch die realistische Abschätzung der aktuellen Lage. Bereits in den Verlagsvorschauen der Kinderbuchverlage im Frühjahr und Herbst 2022 war ein Rückgang der Körper-Bücher zu beobachten. Man kann argumentieren, dass der Markt gesättigt sein könnte, dennoch gibt es jede Saison neue Bücher über Berufe, Baustellen etc. Ebenso zeigt der Blick in die USA, aber auch innerhalb Europas ein Erstarken des Konservatismus. Die Einschränkung, Erschwernis und Abschaffung des Rechts auf Abtreibung, eine große Zahl immer prominenter werdender rechter Akteur\*innen und die Einschränkung und der Angriff auf Persönlichkeitsrechte, beispielsweise von trans Personen, zeigen diese Tendenz ebenfalls. Auch die Kinderbuchbloggerin Carla Heher, die den Kinderbuchmarkt seit über 10 Jahren beobachtet, schätzt die aktuelle Entwicklung im Gespräch folgendermaßen ein:

Spätestens mit dem offenen Brief von rund 120 Wissenschaftler\*innen (aus unterschiedlichen Gebieten aber allesamt keine Expert\*innen auf diesem Themengebiet), die ARD und ZDF vorgeworfen haben, Kinder ‚zu sexualisieren und umzuerziehen‘, weil in einigen Sendungen Zweigeschlechtlichkeit in Frage gestellt wurde, ist die Debatte in einer breiteren Öffentlichkeit angekommen (vgl. Brockschmidt 2022). Bisher scheint es, als hätten Kinderbuchverlage eher ‚nach Gefühl‘ gehandelt – und so genau hingeschaut hat auch niemand. Ich denke, dass sich diese Grundsatzdiskussion auf zukünftige Publikationen sehr auswirkt. Ein Verlag muss sich intern sehr klar positionieren und gewappnet sein, von der einen oder anderen Seite massiver Kritik ausgesetzt zu sein. Am einfachsten wäre es, das Thema lieber zu umgehen oder ganz auszuklammern. Ich befürchte, dass das in vielen Fällen passieren wird.

\* Dieser Beitrag ist hervorgegangen aus der Diplomarbeit „Wie im Bilderbuch. Repräsentation und Diversität in erzählenden Kinder - und Jugendsachbilderbüchern“, verfasst 2022 an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Institut für Kunst und Bildung.

**Primärliteratur**

- Eismann, Sonja / Persson, Amelie (2020): *Wie siehst du denn aus? Warum es normal nicht gibt*. Weinheim: Beltz & Gelberg.
- Feder, Tyler (2021): *Bodies are cool*. New York: Penguin Random Books.
- Feder, Tyler (2022): *Körper sind toll*. Berlin: Zuckersüß.
- Fiske, Anna (2019b): *Hvordan lager man en baby?* Oslo: Cappelen Damm.
- Fiske, Anna (2019a): *Alle haben einen Po*. München: Hanser.
- Fiske, Anna (2020b): *How do you make a baby?* Wellington: Gecko Press.
- Fiske, Anna (2020a): *Alle har en bakside. En book om kroppen*. Oslo: Cappelen Damm.
- Fiske, Anna (2022): *Wie macht man eigentlich ein Baby?* München: Hanser.
- Gathen, Katharina von der / Kuhl, Anke (2021): *AnyBody. Dick & dünn & Haut & Haar. Das große Abc von unserem KörperZuhause*. Leipzig: Klett Kinderbuch.
- Sanders, Jessica / Cathro, Robbie (2020a): *Be your own man*. Braeside: Five Mile.
- Sanders, Jessica / Cathro, Robbie (2020b): *Sei ein ganzer Kerl: Die Anleitung zur Selbstliebe*. Berlin: Zuckersüß.
- Sanders, Jessica / Rossetti, Carol (2020a): *Liebe deinen Körper: Die Anleitung zur Selbstliebe*. Berlin: Zuckersüß.
- Sanders, Jessica / Rossetti, Carol (2020b): *Love your body*. London: Frances Lincoln Children's Books.
- Schönborn-Hotter / Katharina, Sonnberger / Lisa Charlotte / Staffelmayer, Flo / Horak, Anna (2021): *Lina, die Entdeckerin*. Wien: Achse.

**Sekundärliteratur**

- APA (2022): *Vienna Pride: Bibliothek in Mariahilf zugemauert*. Abgerufen am 28. März 2023 von [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20220603\\_OTS0086/vienna-pride-bibliothek-in-mariahilf-zugemauert](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20220603_OTS0086/vienna-pride-bibliothek-in-mariahilf-zugemauert).
- Asher, Abe (2023): *Tennessee becomes first state in the nation with law restricting drag performances*. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/tennessee-drag-show-restrictions-law-b2293221.html>.
- Brockschmidt, Annika (2022): *Welt ermöglicht mit Transfeindlichkeit das Mainstreaming rechtsextremer Narrative*. Abgerufen am 19. August 2022 von <https://www.volksverpetzer.de/aktuelles/welt-transfeindlichkeit-sendung-mit-der-maus/>.
- Bundesministerium für Inneres (2021): *Hate Crime in Österreich. Pilotbericht – Kurzversion*. Abgerufen am 27. März 2023 von [https://www.bmi.gv.at/408/Projekt/files/161\\_2021\\_Hate\\_Crime\\_Pilotbericht\\_GESAMT\\_V20210702\\_barrierefrei.pdf](https://www.bmi.gv.at/408/Projekt/files/161_2021_Hate_Crime_Pilotbericht_GESAMT_V20210702_barrierefrei.pdf).
- Diverse Kinderbücher Podcast. (2022): *Tabus, Übersetzungen, Sprache und Bilder: Im Gespräch mit Iлона Stütz*. Abgerufen am 20. August 2022 von <https://diverse-kinderbuecher.simplecast.com/episodes/cancel-literature>.
- Darida Muri (2021): *trans Politikerinnen. „Mir hat ein transsexueller Klaus Wowereit gefehlt“*. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.zeit.de/zett/queeres-leben/2021-09/transsexualitaet-politik-transsichtbarkeit-bundestag-nyke-slawik-tessa-ganserer-interview/komplettansicht>.
- Doderer, Klaus (1961): *Das Sachbuch als literarpädagogisches Problem*. Frankfurt: Diesterweg.
- Crenshaw, Kimberlé (1988): *Race, Reform, and Retrenchment: Transformation and Legitimation in Antidiscrimination Law*. *Harvard Law Review Association* 101: 1331–1387.
- Crenshaw, Kimberlé (1989): *Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics*. *University of Chicago Legal Forum* 1: 139–167.
- Eberle, Max (2022): *Gewalt gegen LGBTIQ-Personen: So queerfeindlich ist Österreich*, Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.moment.at/queerfeindlichegewalt>.
- Fazio, Laura (2021): *(Ge)wichtige Körper. Subversive Gewichtsdarstellungen in Lena Dunhams »Girls« und Mindy Kalings »The Mindy Project«*. Marburg: Büchner.
- Fink, Anna Giulia / Kroisleitner, Oona (2023). *Der Kulturkampf um Dragqueens und die Aufregung über eine Lesung in Wien*. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.derstandard.at/story/2000144706297/der-kulturkampf-um-dragqueens-und-die-aufregung-um-eine-lesung>.

- Franz, Kurt (2011): Was ist ein Sachbuch? Gedanken zu einer aktuellen Kinder- und Jugendbuchgattung. Zur Sache kommen: Sachbücher und Sachtexte als KJL, 2.Vj., 3–15.
- Hausbichler, Beate (2022): Debatte um trans Personen: „Mir wurde ins Gesicht gespuckt“. Abgerufen am 20. August 2022 von <https://www.derstandard.at/story/2000137639109/debatte-um-trans-personen-mir-wurde-ins-gesicht-gespuckt>.
- Hanser (o. A.): Alle haben einen Po. Abgerufen am 17. August 2022 von <https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/alle-haben-einen-po/978-3-446-26430-4/>.
- Heher, Carla (2021): Ein Kinderbuch über die Vulva: Lina, die Entdeckerin. Abgerufen am 18. August 2022 von <https://buuu.ch/aufklarungsbuecher/ein-kinderbuch-uber-die-vulva-lina-die-entdeckerin/>.
- heute.at (2023): Polizei-Schutz für Dragqueen, weil sie Kindern vorliest. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.heute.at/s/polizei-schutz-fuer-dragqueen-weil-sie-kindern-vorliest-100261693>.
- Hixenbaugh, Mike (2022): Here are 50 books Texas parents want banned from school libraries. Abgerufen am 18. April 2022 von <https://www.nbcnews.com/news/us-news/texas-library-books-banned-schools-rcna12986>.
- Hochreiter, Susanne / Rauschenbacher Marina / Serles Katharina (o.A.): Visualitäten von Geschlecht in deutschsprachigen Comics. Abgerufen am 5. November 2022 von <https://gendercomics.net/de/>.
- HRC Foundation (2022): An Epidemic of Violence: Fatal Violence Against Transgender and Gender Non-Conforming People In the U.S. in 2022. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.hrc.org/resources/an-epidemic-of-violence-fatal-violence-against-transgender-and-gender-non-conforming-people-in-the-u-s-in-2022-report>.
- @kinderbücherei (2022): Rezension von „Lina die Entdeckerin“. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.instagram.com/p/CPxtWlth7wP/?igshid=YmMyMTA2M2Y%3D>.
- Klenk, Florian (2022): Das Wort Frau darf nicht verschwinden. Abgerufen am 19. August 2022 von <https://www.falter.at/zeitung/20220712/das-wort-frau-darf-nicht-verschwinden>.
- Lennard, Natasha (2023): The Real, Sinister Political Threat of Tennessee’s New Anti-Drag Law. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://theintercept.com/2023/03/04/tennessee-anti-drag-law/>.
- López Restrepo, Manuela (2023): The anti-drag bills sweeping the U.S. are straight from history’s play-book. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.npr.org/2023/03/06/1161452175/anti-drag-show-bill-tennessee-trans-rights-minor-care-anti-lgbtq-laws>.
- Lutz, Helma / Herrera Vivar, Mariá Teresa / Supik, Linda (Hrsg\*innen) (?2013). Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: Springer.
- Martin, Jennifer (2022): The 50 most banned books in America. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.cbsnews.com/pictures/the-50-most-banned-books-in-america/>
- Marchart, Oliver (2018): Cultural Studies (2. aktualisierte Auflage). München: UVK.
- Merz Akademie (2023): FR|ENEMY MINE – Comicwissenschaftliches Online-Symposium. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.merz-akademie.de/veranstaltungen/frenemy-mine-comic-symposium/>.
- @msulzbacher (2022): Tweet vom 31. Mai 2022. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://twitter.com/msulzbacher/status/1531610528732299264?lang=de>.
- Orlanda (2022): Meine Vulva, das Einhorn. Abgerufen am 20. August 2022 von <https://orlanda.de/book/meine-vulva-das-einhorn>.
- Otte, Carsten. (2022): Facebook Post vom 12. Oktober 2022. Abgerufen am 26. März 2023 von <https://www.facebook.com/100007484497089/posts/3266712336921551/?app=fbl>.
- Psaar, Werner (1984): Sachbuch. In: Grünewald, Dietrich / Kaminski, Winfried (Hrsg\*innen). Kinder- und Jugendmedien: Ein Handbuch für die Praxis. Weinheim: Beltz. 481–490.
- Ries, Hans (1984): Illustration. In: Doderer, Klaus (Hrsg\*in). Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur: Personen-, Länder und Sachartikel zu Geschichte und Gegenwart der Kinder- und Jugendliteratur: Ergänzungs- und Registerband. Weinheim: Beltz. 296–308.
- Roeder, Caroline (2009): Editorial. In: Caroline Roeder (Hrsg\*in). Ich! Identität(en) in der Kinder- und Jugendliteratur. München: kopaed. 8–14.
- Schmid, Birgit (2022): Die Besessenheit mit Gender: Schon 3-Jährige sollen lernen, was «queer» heist. Abgerufen am 26. März 2023 von <https://www.nzz.ch/feuilleton/aktivistische-sexualpaedagogik-von-dragqueens-bis-queeren-kitas-ld.1710190?reduced=true>.

- Schneck, Ken (2021): Josh Mandel threatens Drag Queen Story Hour, calls it “child abuse”; Cleveland drag queen claps back. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://thebuckeyeflame.com/2021/12/23/josh-mandel-threatens-cleveland-drag-queen-story-hour/>.
- Schurzmann-Leder, Lena (2021): Körper, Leistung, Selbstdarstellung: Medienaneignung jugendlicher Zuschauerinnen von „Germany’s Next Topmodel“. Bielefeld: transcript.
- Šećerović, Antonio / Schrenk, Julia (2022): Rechte Störaktion vor Kinderbuchlesung: Eingang von Bücherei zugemauert. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://kurier.at/chronik/wien/eingang-von-buecherei-zugemauert-rechte-wollten-kinderbuchlesung-stoeren/402030500>.
- Short, Kathy G. (2017): Critical Content Analysis as a Research Methodology. In: Johnson, Holly / Mathis, Janelle / Short, Kathy G. (Hrsg\*innen). Critical content analysis of children’s and young adult literature: Reframing perspective. London: Routledge, Taylor & Francis Group. 1–15.
- Short, Kathy G. (2019): Critical Content Analysis of Visual Images. In: Johnson, Holly / Mathis, Janelle / Short, Kathy G. (Hrsg\*innen). Critical content analysis of visual images in books for young people: Reading images. London: Routledge, Taylor & Francis Group. 3–22.
- SoHo – die sozialdemokratische LGBTIQ-Organisation (2022). Die Lage der LGBTIQ-Community im Jahr 2022. Report zu hate Crime & LGBTIQ-Feindlichkeit in Österreich. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.soho.or.at/hate-crime-bericht-2022/>.
- Sommerland, Joe (2023): Texas Republican behind anti-drag law spotted in video dressed in drag. Abgerufen am 27. März 2023 von <https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/nateschatzline-drag-texas-republicans-b2292933.html>.
- Springer, Gudrun (2022): Grünen-Politikerin darf nicht an Lesbian Conference teilnehmen. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.derstandard.at/story/2000139547155/gruenen-politikerin-darf-nicht-an-lesbian-conference-teilnehmen>.
- Standard.at (2022): Wien: Rechtsextreme mauerten vor Dragqueen-Lesung Eingang zu Bücherei zu. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://www.derstandard.at/story/2000136283306/wien-rechtsextreme-betonierten-buechereieingang-vor-lesung-einer-dragqueen-zu>.
- Stütz, Ilona (2022): Wie macht man eigentlich ein Baby? Abgerufen am 21. August 2022 von <https://buuu.ch/aufklarungsbuecher/wie-macht-man-eigentlich-ein-baby/>.
- Thiele, Jens (2007): Bilderbuchforschung - Eine unsystematische Bestandsaufnahme und vorläufige Perspektiven. Thema: Bilderbücher 59/1, 4–10.
- Weber, Jürgen (2008): Tendenzen in der aktuellen Sachliteratur für junge Leserinnen und Leser. Veränderungen auf dem Buchmarkt. In: Knobloch, Jörg (Hrsg\*in), Kinder- und Jugendliteratur für Risikoschülerinnen und Risikoschüler? Aspekte der Leseförderung. München: kopaed. 58–67.
- Weber, Jessica (2022): Meine Vulva, das Einhorn: Mädchen entdecken ihren Körper. Berlin: Orlanda.
- wien.ORF.at (2023): Dragqueen-Lesung unter Polizeischutz. Abgerufen am 28. März 2023 von <https://wien.orf.at/stories/3199655/>.
- Zips, Martin (2022): Empowerment für Vierjährige. Abgerufen am 26. März 2023 von <https://www.sueddeutsche.de/panorama/sexualitaet-kinder-kinderbuecher-aufklaerung-1.5686436>.

*Ilona Stütz, MMag.art. B.A., Studium Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Mediengestaltung und textil.kunst.design an der Kunstuniversität Linz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkt: Repräsentation von Körpern in erzählenden Sachkinder- und Jugendliteratur. Langjährige Erfahrung im Bereich der Kunst- und Kulturvermittlung an Museen und der Organisation von Hackathons für Jugendliche. Aktuell an der Johannes Kepler Universität als Projektkoordinatorin im Bereich Art & Science tätig. Unter anderem Rezensionstätigkeiten für das Blogkollektiv buuu.ch – Diverse Kinderbücher. Ausgewählte Mitgliedschaften: AG Comicforschung, OeGeC (Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung), Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung, Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. Kontakt: [ilona.stuetz@kunstuni-linz.at](mailto:ilona.stuetz@kunstuni-linz.at)*